

Zuletzt aktualisiert: **21.10.2012 um 21:18 Uhr**

## Das schäbige Geschäft mit Welpen

Das Geschäft mit billigen Hundewelpen aus Osteuropa blüht. Tierärzte warnen vor voreiligen Käufen: Das Erwachen kann ein böses und teures sein.



Foto © APA Billige Welpen aus dem Osten werden oft viel zu früh der Mutter entrisen.

Überglücklich war Petra Lenz, als sie im Jänner eine Tierhandlung im Raum Graz-Umgebung verließ, mit ihrem Spitz-Mädchen Xenia im Arm, die sie soeben günstig erstanden hatte. Beim Züchter hätte der Hund wohl um die tausend Euro gekostet, Frau Lenz hatte 345 Euro bezahlt. Sie ahnte nicht, was noch auf sie zukommen würde.

"Reklamation innerhalb von drei Tagen möglich", besagte die Rechnung. Am vierten Tag begann Xenia zu erbrechen - und es sollte nie mehr aufhören. 40 Mal suchte die besorgte Besitzerin Tierärzte auf. Im Juli starb Xenia. Petra Lenz erlitt ein Burn-out.

Die Bilanz: 2500 Euro für Behandlungen, durchwachte Nächte - und die Erkenntnis, dass es billiger gewesen wäre, einen Hund aus dem Tierheim zu holen oder beim Züchter zu kaufen.

Lenz ist nicht die Einzige, die derartige Erfahrungen machen musste. "Hunde, die man billig in Tierhandlungen kaufen kann, stammen meist aus dem Ausland", warnt Tierarzt Klaus Hejny. Herbert Oster vom Aktiven Tierschutz kritisiert den Gesetzgeber: "So werden Virenstämme eingeschleppt, die nicht in den Griff zu bekommen sind."

Der Tierhändler ist sich keiner Schuld bewusst. "Wir arbeiten seit 15 Jahren mit einem Vertrauensmann in Ungarn zusammen, der die Hunde von rund 300 Züchtern bezieht. Die Züchter kontrollieren wir regelmäßig stichprobenartig." Die Welpen kämen mit zehn Wochen geimpft, gechippt und vom Amtstierarzt untersucht über die Grenze.

## Der Kunde bestimmt

Doch am Anfang stehe der Kundenwunsch: "Viele wollen einen günstigen Rassehund. Und würden wir unsere Hunde bei heimischen Züchtern kaufen, würden sie 1200 Euro kosten." Nikola Furtenbach ("Vier Pfoten") kennt die Bedingungen, unter denen die ungarischen "Gebärmaschinen" ihr Dasein fristen, in dunklen Verschlagen, Garagen, Kellerabteilen, wo die Tiere im eigenen Dreck liegen müssen, oft ohne Licht, ohne Wasser. Die Welpen, mehr als 30.000 sind es jährlich, werden meist viel zu früh ihrer Mutter entrissen, sind schwer traumatisiert, und leiden oft durch Inzucht an inneren Missbildungen. Parasiten und Würmer sind noch das kleinere Übel.

"Massenvermehrer" werden diese illegalen Züchter genannt, die die Hunde in Ungarn um 20 Euro verkaufen. "Wenn man sie bei uns im Zoohandel, via Internet oder aus dem Kofferraum kauft, kauft man oft eine Menge Probleme mit ein", warnt Tierarzt Klaus Hejny. Doch der Markt boomt, die billigen Rassehunde sind eben gefragt.

## ALICE SAMEC

### Die Rechtslage

**Drei Tage** hätte Frau Lenz laut Rechnung Zeit zur Reklamation gehabt. "So eine kurze Frist ist sittenwidrig und daher ungültig", sagt der Jurist Hellmut Prankl vom Verein "Tierfreunde Österreich" ([www.tierfreunde.org](http://www.tierfreunde.org)), der Mitgliedern kostenlose Rechtsauskunft und eine Rechtsschutzversicherung für Hundehalter bietet.

**Die Gewährleistungsfrist** beträgt zwei Jahre. Sie kommt zum Tragen, wenn das Tier einen "Mangel", wie eine genetische Neigung zu Krankheiten, aufweist, schwächer, kleiner ist als zu erwarten. Wird innerhalb von sechs Monaten ein Mangel bemerkt, muss der Verkäufer das Gegenteil beweisen. Sonst: Geld zurück, Gratisbehandlung.